

# Auf den Fersen der Täter von Vogelsang

Großes Besucherinteresse am Vortrag über das Wirken von NS-Junkern. Erkenntnisse der fachhistorischen Erforschung.

**VOGELSANG.** „Ich kann Ihnen zum Vortrag von Franz Albert Heinen über das nationalsozialistische Wirken in Vogelsang nicht viel Vergnügen wünschen. Hören Sie einfach aufmerksam zu“, bereitete Klaus Ring von der Serviceagentur Vogelsang die Besucher im Forum am Dienstag auf ein Thema vor, dem sich bisher nur wenige gewidmet haben.

Der Schleidener Journalist hat versucht, herauszufinden, was aus jenen Junkern geworden ist, die das NS-Regime in Vogelsang „ausbilden“ ließ. Rassenlehre, völkisches Gedankengut oder aggressives außenpolitisches Verhalten, waren Bereiche, in denen der NS-Nachwuchs auf Vogelsang geschult wurde. „Ziel der Schulung war die Schaffung eines neuen deutschen Menschen durch rassische Auslese“, so Heinen.

## Ausbildung der Täter

Vor rund 300 Besuchern aus dem Raum Aachen, Düren, Euskirchen und einigen aus Belgien erläuterte Heinen die Strukturen des nationalsozialistischen Handelns. „In Vogelsang wurden Täter ausgebildet“, ist Heinen überzeugt. Über 90 Prozent der Junker sei nach der Ausbildung an den „Ordensburgen“ an die Front geschickt worden. 60 Prozent haben das Kriegsende nicht erlebt.

Ein ganz geringer Prozentsatz sei an den Säuberungswellen im Osten beteiligt gewesen, was durch Kriegsverbrecherprozesse belegt worden sei. Allerdings machte Heinen in seinem Vortrag recherchierte „Täter“ nicht namentlich kenntlich. Die meisten der von ihm vorgestellten Personen stammten aus Ostdeutschland.

Mittels Akten aus Gerichtsprozessen und Urteilen konnte er das Wirken von Vogelsang-Junkern im Dritten Reich nachweisen. Ei-



Was geschah hinter den Mauern von Vogelsang während der NS-Zeit? Dieser Zeitabschnitt soll im Rahmen einer gesamthistorischen Betrachtung aufgearbeitet werden. Foto: P. Stollenwerk

nigen habe die Ermordung tausender von Juden nachgewiesen werden können. Darunter rage einer durch ein besonders barbarisches Vorgehen hervor. Der Schmied sei im Wachdienst der SS in Russland in einer so genannten Genickschussbaracke tätig gewesen und hat laut Heinen Menschen auch mit den Händen erwürgt oder erschlagen.

„Ich habe den Vortrag jetzt zum zweiten Mal gehört – und er

macht mich immer wieder von Neuem betroffen“, so Klaus Ring, der zum Wissenschaftlichen Projektmanagement der Standortentwicklungsgesellschaft gehört. Der Vortrag von Franz Albert Heinen bildete einen Bestandteil der Winterveranstaltungsreihe „Fokus Vogelsang – Menschen, Geschichte, Architektur“, mit der die Standortentwicklungsgesellschaft in Vorbereitung auf die künftigen Bildungsangebote und in der Wahr-

nehmung der Rolle Vogelsangs als wichtiger Erinnerungsort in Deutschland einen Dialog über zeitgeschichtliche Themen eröffnet hat.

„Der Vortrag von Heinen ist als Baustein und Diskussionsbeitrag zu der im Jahr 2007 anlaufenden fachhistorischen Erforschung des Themas Vogelsang zu verstehen“, erläuterte Klaus Ring. Diese soll die NS-Historie Vogelsangs in einer gesamthistorischen Betrachtung der Zeitgeschichte darstellen.

Der Kreis Euskirchen und die Standortentwicklungsgesellschaft werden diese Forschungsarbeiten zur Vorbereitung der geplanten NS-Dokumentation der Einrichtung in den nächsten beiden Jahren vorantreiben. Über die Referenten-Beiträge sollen gesicherte fachhistorische und international anerkannte Ergebnisse von und über Vogelsang gewonnen werden.

## Eifelwetter



## Nieselregen

**Die Lage:** Das Nordseetief Roland hat sich auf den Weg gemacht. Seine Front erreicht uns schon am heutigen Freitag und schiebt weitere Regenwolken über den Eifeler Himmel, aus denen zeitweise Nieselregen fällt.

Am Samstag überquert uns rasch die Kaltfront von Roland und drückt die Temperaturen in den Hochlagen der Eifel unter die 5-Gradmarke. Noch am gleichen Tag greift Hoch Dagmar ins Wettergeschehen ein: Die Wolken lockern immer mehr auf, so dass wir zum Wochenende in den Genuss einiger Sonnenstunden kommen.

**Heute und morgen:** Der Freitag ist ein ausgesprochen langweiliger Tag! Dichte Wolken segeln über den Himmel, es „niesel“ und die Sonne lässt sich nicht sehen. Der Wind dreht auf Nordwest und frischt in Böen auf.

In Höfen und Röhren messen wir heute Luftwerte, die sich bei 6 Grad einpendeln. In Rurberg und in Simonskall werden 8 Grad erreicht. In der Nacht zu Samstag sacken die Temperaturen markant ab.

In den Mulden der Eifeler Hochtäler ist Bodenfrost möglich. Tagsüber scheint häufiger die Sonne und es bleibt bei 4 bis 6 Grad weitgehend trocken.

**Aussichten:** Am Sonntag nach Auflösung einiger Nebelfelder oft sonnig. Tagesspitzen bei 7 bis 9 Grad. (bf) Mehr dazu: [www.eifelwetter.de](http://www.eifelwetter.de)

# Mehr Licht und auch mehr Luft

Uniklinikum in Aachen wird für rund 100 Millionen Euro umgebaut.

VON UNSEREM MITARBEITER  
WOLFGANG SCHUMACHER

**AACHEN.** Umbau des Uniklinikums: Mehr Licht und insbesondere mehr Luft ist die Devise für die drei Patientenetagen im oberen Teil des Uniklinikums. Die Sanierung des Pflegebereichs im Riesenhaus auf Melaten ist wichtig für den Standort Aachen, weil die Maßnahmen die Klinik zukunftssicher machen sollen.

Bis Anfang April etwa soll an der westlichen Rückfront (Richtung Vaals) des Medizin-Monstrums aus den siebziger Jahren ein stattlicher Baukran aufgestellt werden. Jener Hochkran wird peu à peu die nicht mehr benötigten technischen Innereien des westlichen Drittels aus den oberen drei Etagen rupfen.

Die aufwendige Klimaanlage wird dann nach 25 Jahren Betrieb ausgedient haben.

Alle Zimmer liegen nach der Sanierung zur Außenfront oder an neuen luftigen Innenhöfen. Das ist, so sehen es die verantwortlichen Planer, ein Paradigmenwechsel. Frische Luft soll ungehindert durch klassische Fensteröffnungen in die Zimmer strömen. Die etwa 3000 Glasscheiben sind dann, anders als heute, zu öffnen.

Der Umbau des ersten Moduls, das etwa ein Drittel der gesamten Fläche umfasst, dauert zwei Jahre, das komplette Vorhaben in den Pflegeetagen wird innerhalb von sechs Jahren über die Bühne gehen. Es sollen etwa 10 Millionen Euro Energiekosten pro Jahr gespart werden. Die Ankunft des für alle Besucher augenfälligen Krans sei nicht der eigentliche Start für das rund 100-Millionen Euro teure Ertüchtigungsprojekt.

## Das Monster „brummt“

Dr. Andrea Stelkens, Leiterin des sogenannten Immobiliencenters im Uniklinikum, wird nicht müde zu betonen, dass die Arbeiten bereits jetzt in vollem Gange sind. Mechaniker kappen bereits die Versorgungsleitungen in den Schachttürmen, berichtet Stelkens Kollege Herbert Pfeiffer. Damit werden die Umbauetagen von Strom, Wasser und Klimaanlage „abgeklemmt“, ohne dass die nachfolgenden Bereiche energie-los dahinsiechen.

Betroffen ist in den sechs Jahren die volle Zahl der vorhandenen 1500 Krankbetten. Die sind heutzutage beinahe zu 100 Prozent belegt, erklärt Pressesprecherin Angelika Christ. Die Uniklinik

„brummt“ zurzeit so richtig, ist seit Monaten völlig ausgelastet. Da das Monstrum weiterhin „brummen“ wird, fehlen die demnächst „stillgelegten“ Betten, etwa 224 während des ersten Bauabschnitts. Einiges von den Kapazitäten kann aufgefangen werden. Am nahen Neuenhofer Weg sollen sogenannte „Module“ für 60 Betten aufgestellt werden, eine Baugenehmigung ist bei der Stadt beantragt. Hier sollen, erklärt Stelkens, keinesfalls schwere Fälle landen.

Vorgesehen ist die vorübergehende Auslagerung der „Offenen Psychiatrie“ in das Haus. Etwa ab Mitte März werden Musterzimmer von neuer Patienten-Wohnkultur künden. Die Nasszellen, momentan spartanisch eng, werden größer, die Durchreichechränke kommen weg.

„An der Außenansicht wird sich rein gar nichts ändern“, beruhigen die Bauexperten eventuelle Ästhetik-Puristen. Die Denkmalschützer haben den Monumentalbau sowieso im Visier. Die Umplanung der unteren vier Stockwerke mit Forschung, Lehre und den Operationssälen stehen danach an. „Der Bau besitzt ein sehr variables und weitsichtiges Konzept“, lobt Stelkens heute die Architekten von damals.



Wie von der Brücke eines Tankers ist der Blick von den Versorgungstürmen über das Dach des Uniklinikums. Viele Rohre werden nach dem Umbau verschwunden sein. Foto: Harald Krömer

Individuelles  
Küchendesign  
in seiner ganzen  
Vielfalt.



SieMatic

Markt 30  
Tel. (02405) 2824  
Fax (02405) 21466  
52146 Würselen

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr: 10 - 19 Uhr  
Sa: 10 - 16 Uhr  
[www.thelen-rosenwick.de](http://www.thelen-rosenwick.de)

**THELEN** + **ROSENWICK**  
Küchenzentrum

SIEMENS GAGGENAU eggersmann Miele SieMatic